

## Eröffnung des 17. Petersburger Dialogs, Moskau, 7. Oktober 2018

Grußwort des Vorsitzenden des russischen Lenkungsausschusses des  
Petersburger Dialogs, Wiktor Alexejewitsch Subkow

Übersetzung aus dem Russischen.

Liebe Teilnehmer und Gäste unseres Forums,

in diesem erhebenden Augenblick ist es für mich eine große Freude, Sie auf unserem turnusmäßigen Treffen des Petersburger Dialogs begrüßen zu dürfen. Es ist bereits das 17. Treffen. Dies allein zeigt schon, dass wir in all den vergangenen Jahren nicht nur keine Zeit vertan haben, sondern aktiv und in allen Richtungen tätig waren, was zu Ergebnissen geführt hat. Stabilität ist die wichtigste Kennziffer unserer Arbeit.

Heute nun sind wir in einem der Stalin-Hochhäuser zusammengekommen, das allerdings erst nach dessen Tod unter Nikita Chruschtschow erbaut wurde und aus Anlass des 300. Jahrestages des Beitritts der Ukraine zu Russland den Namen „Ukraina“ erhielt.

Ich möchte Sie daran erinnern, dass dieses Forum bereits im Jahr 2012 an dieser Stelle stattgefunden hat, an dem auch unsere Staatsoberhäupter teilgenommen haben. In einer politischen Situation, deren Schärfe in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat, finden wir uns erneut zusammen, um zu zeigen, dass die Zivilgesellschaften Russlands und Deutschlands bestrebt sind, selbst unter komplizierten internationalen Bedingungen den Dialog aufrechtzuerhalten und weiterzuführen.

Natürlich bringen wir unsere Hoffnung zum Ausdruck, dass sich die Beziehungen zwischen unseren Staaten verbessern mögen und Misstrauen, Stereotype und Vorurteile überwunden werden. Der außenpolitische Kurs unserer Länder ist nach wie vor ausgewogen, konstruktiv und basiert auf der Bereitschaft, einen umfassenden Dialog auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung zu gestalten. Wir versuchen keineswegs, die bestehenden Differenzen zu verwischen, beabsichtigen jedoch auch nicht, sie zu dramatisieren. Wir hoffen, dass an den kommenden der nun schon traditionellen Treffen der Präsident und die Kanzlerin teilnehmen werden.

Gestatten Sie mir, die Grußbotschaft des Präsidenten der Russischen Föderation, Wladimir Wladimirowitsch Putins, an die Teilnehmer des Forums zu verlesen ([siehe separates Dokument](#)).

Es ist eine besondere Freude, Ihnen diese Botschaft am Geburtstag unseres Präsidenten, dem 7. Oktober, zu überbringen.

Der Petersburger Dialog, der im Jahr 2001 auf Initiative Wladimir Wladimirowitsch Putins und Gerhard Schröders ins Leben gerufen wurde, ist nun schon seit 17 Jahren erfolgreich. In dieser Zeit haben wir Großes erreicht und sind derzeit eine einzigartige Plattform zur Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen.

Unser internationales Forum ist zu einer wichtigen globalen Bühne geworden, auf der entscheidende humanitäre Fragen, Fragen des interkulturellen Dialogs und der interkonfessionellen Beziehungen diskutiert werden.

Denn gerade der informelle Meinungs-austausch kann dazu beitragen, das positive Potenzial von Kooperation, Vertrauen und Partnerschaft, das von den Bürgern Russlands und Deutschland im Laufe von Jahrzehnten hervorgebracht wurde, zu bewahren und weiterzuentwickeln.

Die Geschichte lehrt uns, dass es allzeit lebenswichtig ist, miteinander reden zu können. Für unser Forum ist der Dialog die bleibende Triebkraft auf dem Weg zu gegenseitigem Verständnis und Vertrauen zwischen den Zivilgesellschaften Russlands und Deutschlands.

Im Rahmen unseres Forums treffen wir uns mehrere Male im Monat an den verschiedensten Orten in Russland und Deutschland und diskutieren aktuelle Themen.

Über 30 Meetings unseres Forums finden pro Jahr statt. Auf der Veranstaltungslandkarte finden sich Orte von Kamtschatka bis Hamburg. Die Agenden umfassen unterschiedlichste Themenblöcke, angefangen mit Fragen der medizinischen Rehabilitation, über die Lieferung von Gas bis hin zur sozialen Ethik und zu Problemen der Integration. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Publikationen des Forums. Seit 2013 veröffentlichen wir den jährlichen Ergebnisbericht unserer Arbeit und seit 2017 haben wir eine eigene Zeitung.

Die Tatsachen sprechen für sich. Entgegen der Meinung Missgünstiger ist der Petersburger Dialog heute eine sich dynamisch entwickelnde Plattform mit gesellschaftlichem Gewicht.

Politiker, Historiker, Geschäftsleute, Ärzte, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen... Man könnte die Liste der Experten unterschiedlichster Bereiche endlos fortführen, die seit fast zwei Jahrzehnten mit ihrer ehrlichen Arbeit, ihrem Beitrag und ihrem Engagement eine starke Plattform für die Entwicklung der russisch-deutschen Beziehungen schaffen. Ihnen ist es zu verdanken, dass in unserem Forum neue Projekte entstehen, die weit davon entfernt sind, das Klischee zu bedienen, der Petersburger Dialog sei lediglich ein „Gremium von Vertretern der Eliten beider Länder“.

Neben den traditionellen Tagungen der Arbeitsgruppen haben wir auch wirklich einzelne Projekte, die uns besonders stolz machen.

Junge Theologen reisen alljährlich durch Russland und Deutschland. In diesem Jahr sind Theologen aus Deutschland während ihrer einwöchigen Reise außer in Moskau und St. Petersburg auch in Jekaterinburg gewesen. Unmittelbar nach unserem 17. Treffen in Moskau wird die „Schule junger Historiker“ ihre Arbeit aufnehmen, ein Teil dieses Projektes wird in Smolensk stattfinden. Nebenbei gesagt hat die Delegation bisher an bekannten historischen „Erinnerungsorten“ in Perm und Magadan gearbeitet.

Ein Projekt, das besondere Aufmerksamkeit verdient, ist das Sozialforum, ein Projekt der Arbeitsgruppe „Zivilgesellschaft“. Sein Ziel besteht in erster Linie im Erfahrungsaustausch und in der Schaffung neuer deutsch-russischer Partnerschaften im sozialen Bereich, wobei der Mensch und sein würdiges Dasein in den Mittelpunkt gerückt werden. Im Rahmen des Sozialforums werden Probleme der Bürger zur Diskussion gestellt, die zusätzlicher Unterstützung und Aufmerksamkeit seitens der Gesellschaft und des Staates bedürfen. Dabei können wir zu diesem Thema viel von unseren Freunden aus Deutschland lernen. Im vergangenen Jahr fand das Sozialforum in Pskow statt, wo sich in den letzten Jahren eine solide russisch-deutsche Partnerschaft in der Behindertenarbeit entwickelt hat. Durch die enge Zusammenarbeit sowie den Erfahrungs- und Wissensaustausch wurden in Pskow Einrichtungen geschaffen, die vielen anderen Städten Russlands als Beispiel dienen. In diesem Jahr findet unter der Schirmherrschaft des Sozialforums ein Kongress zum Thema Unfallverletzungen von Kindern statt.

Unter den Bedingungen der zunehmenden Globalisierung sowie weiterer gravierender Herausforderungen in der modernen Welt haben die Beziehungen zwischen den Menschen und Völkern eine zentrale Bedeutung. Es ist von großer Wichtigkeit, diese Beziehungen zu erhalten und zu festigen. Wenn in der Zivilgesellschaft der Wunsch und das Bedürfnis besteht, offen zu reden und gleichzeitig gehört zu werden, wird dies auch auf offiziellerer Ebene vernommen und es entsteht das Erfordernis, diese Beziehungen zu gestalten und zu festigen.

Vor kurzem, am 18. August, weilte der russische Präsident, Wladimir Wladimirowitsch Putin, zu einem offiziellen Besuch in Deutschland. Es war seit 2014 der erste Besuch. Neben wichtigen zwischenstaatlichen und internationalen Fragen kamen die Oberhäupter unserer Länder traditionell auf den Petersburger Dialog zu sprechen und betonten die besondere Notwendigkeit, die Zusammenarbeit auf der Ebene der Zivilgesellschaften zu entwickeln. Darin besteht auch die Grundidee des Petersburger Dialogs, die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Geschichte des Forums zieht.

Nicht von ungefähr spreche ich heute über diese einfachen, aber doch wichtigen Dinge. Das Thema, das wir in diesem Jahr für unsere Hauptveranstaltung gewählt haben, enthält die Formel für ein erfolgreiches Bündnis unserer beiden Länder. Durch die Schaffung und Stärkung des Vertrauens und der Partnerschaft zwischen den Vertretern der Zivilgesellschaften Russlands und Deutschlands bereiten wir den Boden für einen

konstruktiven Dialog auf zwischenstaatlicher Ebene. Das Hauptthema deckt traditionell einen breiten Themenkreis ab, was allein schon die Tatsache beweist, dass unsere heutigen Redner völlig unterschiedliche Tätigkeitsfelder repräsentieren. Ich will jedoch den Ereignissen nicht vorgreifen, denn in Kürze werden die geschätzten Herren Peter Altmaier und Michail Jefimowitsch Schwydkoi zum Hauptthema des 17. Petersburger Dialogs zu uns sprechen.

Zum Abschluss möchte ich allen Teilnehmern des 17. Petersburger Dialogs eine fruchtbringende Arbeit, frische Ideen und neue interessante Projekte wünschen.

Danke für die Aufmerksamkeit!